

BBB:

Opfer von Gewalt nicht vergessen

(Bruchköbel/pm) - Mit den Bürgern und den politischen Parteien will der Bruchköbeler Bürgerbund (BBB) am 9.11. des 20. Jahrestags der Öffnung der Mauer gedenken, wie der BBB in einer Pressemeldung bekannt gibt: Am 9.11.89 öffnete sich die bis dahin als unüberwindbar geltende Todesgrenze für die Bewohner der ehemaligen DDR. Noch in der gleichen Nacht drängten zehntausende Menschen an die Grenzübergänge. „Das war“, so BBB-Vorsitzender Joachim Rechholz, der viele Jahre in Berlin gelebt hat, „das faktische Ende des menschenverachtenden SED-Regimes und zugleich ein Schritt zur Wiederherstellung der Einheit Deutschlands“. Zugleich markiere der 9.11. auch einen düsteren Punkt deutscher Geschichte. Im Volksmund verharmlosend „Reichskristallnacht“ genannt, begann vor 71 Jahren im ganzen Deutschen Reich der öffentliche Terror gegen die jüdischen Mitbürger: Über 1.400 Synagogen und jüdische Versammlungsräume, tausende jüdische Geschäfte, Wohnungen und Friedhöfe wurden verwüstet. Die Polizei schritt nicht ein, oft weigerten sich Feuerwehren, brennende jüdische Häuser zu löschen. Juden wurden auf offener Straße gedemütigt, geschla-

gen, ermordet, jüdische Frauen vergewaltigt. Diese widerliche Barbarei des Nazi-Regimes war der Auftakt für den Holocaust, also den gezielten Völkermord an über fünf Millionen Juden in Europa. Zum Gedenken an die zahllosen Opfer des Nazi- und des SED-Regimes will der BBB am Montag, den 9.11. um 18.00 Uhr an der Eiche zwischen Rathaus und Seniorentreff, die aus Anlass der Einheit Deutschlands 1990 gepflanzt wurde, einen Kranz niederlegen. Alle politischen Parteien und alle Bürger Bruchköbels seien herzlich eingeladen und aufgerufen, sich an diesem öffentlichen Gedenken zu beteiligen. „Der 9.11. verbindet die Mahnung an den Schrecken der Nazis und des SED-Regimes und zugleich das dankbare Gedenken an die friedliche Revolution in der ehemaligen DDR. Das sollte für alle Demokraten über die Parteigrenzen hinweg Anlass sein, für Einigkeit und Recht und Freiheit ein Zeichen zu setzen“, so BBB-Fraktionschef Alexander Rabold,

In einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt vom Modehaus Ammerschläger aus Hanau bei. Wir bitten unsere Leser um Beachtung.